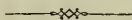


Ursache dieses Massenauftretens mag folgende sein: Aussergewöhnlich grosse Quantitäten süssen Wassers, welches durch die häufigen Regen und wasserreicheren Flüsse und Bäche dem Meere zugeführt wurden, erniedrigten den Salzgehalt des Meeres an den Küsten, begünstigten so die Entwicklung dieser Brackwasser-Nitzschie, die ausserdem zur Zeit ihrer Kopulation den sie umgebenden Schleim vermehrt, welcher dann verunreinigt durch Schlamm, abgestorbene Thiere und Pflanzenreste durch Stürme an die meist nördlichen Küsten der Adria abgesetzt wurde.

Weitere Untersuchungen dieses Phänomens, welches übrigens im Verschwinden begriffen ist, werden mehr Licht über dasselbe verbreiten.

Triest, am 8. Juli 1872.



Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

LIV.

1027. *Crepis rhoeadifolia* MB. — Auf wüsten Sandhügeln mit annuellen *Bromus*-Arten, an den Böschungen der Dämme und auf bebautem Lande. Ajnacskő, Waitzen, Csenke, Gran, Ofen, Stuhlweissenburg, Csepelinsel, Pest, Soroksar, Ecsér, Gomba, Monor, Pilis, P. Sállosár, Czepléd, Szt. Marton Káta, Bösörmény, Grosswardein, Belényes, Petrani, Butény, Körösbánya. — Tert., diluv. und alluv. Sand- und Lehm Boden. 90—400 Met. — (*Barkhausia foetida* Sadler ist hieher zu ziehen. — *C. foetida* L. wurde im Gebiete von mir nicht beobachtet.)

1028. *Crepis setosa* Hall. fl. (1797) — (*C. hispida* W. K. [1802]) — Auf Wiesen, grasigen Plätzen und bebautem Lande, vorzüglich im Tieflande, wo sie besonders gern grasige Orte in der Nähe von Lachen und Sümpfen, an deren Rändern Salze auswittern, aufsucht und dort gewöhnlich gruppenweise auf dem im Hochsommer ausgetrockneten und dann hart gewordenen Boden angetroffen wird. — Bei Solymos in der Matra, bei Nána an der Granmündung, bei Ofen insbesondere südlich vom Blocksberge, am Velenczer See bei Stuhlweissenburg, am Eisenbahndamme zwischen Pest und R. Palota, auf Salzboden bei Abony, am Eisenbahndamme bei Szolnok, bei Poroszló, Bösörmény, Erdöd, Nagy Károly, Grosswardein; in der Niederung des Bihar und Békés Komitates und im Thale der weissen Körös bei Butény und Chisindia. — Diluv. und alluv. Lehm- und lehmiger Sandboden. 75—400 Meter.

1029. *Crepis tectorum* L. — Auf wüsten Sandhügeln, an Strassenrändern, Dammböschungen, Flussufern und auf bebautem Lande. — Erlau, Paráđ, Gyöngyös, Waitzen, Gross-Maros, Nána, Gran, Visegrád, Sct. Andrae, P. Csaba, Ofen, Föveny, Csepelinsel, Pest, Sorok-sar, Ecsér, Monor, Pilis, Szt. Marton Káta, Czegléd, Szolnok, Szegedin, Kisujszállás, Böszörmény, Debreczin, Bihar, Grosswardein, Belényses. — Tert., diluv. und alluv. Sand- und lehmiger Sandboden. 75—400 Meter.

1030. *Crepis biennis* L. — Auf Wiesen, grasigen Plätzen, Dämmen, an Weingartenrändern und auf Aeckern, in Strassengraben und an Flussufern. — Erlau, Gross Maros, Gran, Visegrád, Sct. Andrae, Ofen, Pest, Monor, Czegléd, Szolnok, Grosswardein, Lasuri, Hollodu, Belényses, Rézbánya, Monésa, Nadalbesci, Desna. Der höchstgelegene im Gebiete beobachtete Standort: die Wiesen auf der Höhe ober der Piétra lunga bei Rézbánya. — Trachyt, Kalk, tert., diluv. und alluv. Lehm- und Sandboden. 75—820 Meter.

1031. *Crepis pulchra* L. — An grasigen Stellen an steinigen Bergabhängen und unter Gebüsch an Hecken und Zäunen. Im mittelungar. Berglande an der südlichen Abdachung des Blocksberges bei Ofen. — Kalk, diluv. Lehm. 150 Meter. — Nach Feichtinger auch auf den Bergen der Pilisgruppe im Graner Komitate.

1032. *Crepis pannonica* (Jacq. Collect. V. 148. [1796]) — *C. rigida* W. K. [1802] — Unter Gebüsch und an grasigen Stellen sandiger Hügel, felsiger und steiniger Bergrücken. Im mittelungar. Berglande auf dem kleinen Aegydiusberg bei Erlau; auf dem Vaskapu bei Gran; im Wolfsthale und auf der Einsenkung zwischen dem Schwabenberge und Adlersberge bei Ofen; bei Csákvár und Inota und in der Stuhlweissenburger Niederung bei Keér und Vajta. — Kalk, diluv. Sand. 95—250 Meter.

1033. *Crepis praemorsa* (L.) — Auf trockenen Wiesen und auf Grasplätzen in den Lücken der Niederwälder. Im mittelung. Berglande auf dem Agárdi bei Erlau, in der Pilisgruppe auf dem Kishegy bei Csév, auf dem Dobogókő bei Szt. László zwischen Visegrád und Sct. Andrae, bei Csobanka, auf der Slanitzka bei P. Csaba, im Auswinkel vom Laszlofsky bis zum Normabaum, auf dem Schwabenberge und vereinzelt bis herab auf dem Friedhof bei Ofen. — Fehlt im Tieflande; auch im Bereiche des Bihariagebirges nicht beobachtet. — Auf lehmiger Bodenkrume, welche sich durch Verwitterung über thonreichen Kalksteinen gebildet hat. 120—630 Meter.

1034. *Crepis conyzaeifolia* (Gouan Illustr. p. 59 [1773]) — *C. grandiflora* (All. [1785]) — Auf staudenreichen Bergwiesen. Im Bihariagebirge auf der Tataroéa zwischen Pétrösa und Rézbánya. — Kalk, Schiefer. 1100—1300 Meter.

1035. *Crepis viscidula* Fröl. — An quelligen Stellen am westlichen Abfall der Tataroéa nächst Pétrösa im Bihariagebirge. — Kalk, Schiefer. 1100—1300 Meter.

1036. *Crepis paludosa* (L.) — An feuchten Stellen am Rande und im Grunde der Wälder, an den Ufern der Gebirgsbäche, vor-

züglich aber in dem Gestände, welches die Ursprünge der Quellen umgibt. Im Bihariagebirge im Rézbányaerzuge sehr verbreitet von der Margine und dem Vervul Biharii bis Négra und Distidiul und bis zum Dealul boului oberhalb Vidra; auf dem Batrinaplateau in der Umgebung der Eishöhle bei Scarisióra, im Valea Isbucu, in den Schluchten unterhalb der Stâna Oncesa, am Fusse der Piétra Boghi im Hintergrunde des Pulsathales und auf der Tataroéa; in der Vulcangruppe auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra. — Schiefer, Kalk, Sandstein. 630—1420 Meter. — Fehlt im mittlung. Berglande und Tieflande.

1037. *Hieracium aurantiacum* L. — Auf Bergwiesen und zwar vorzüglich an den mit *Nardus stricta* bestockten Stellen. Im Bihariagebirge im Rézbányaerzuge von der Margine und Stâna la Scieve bis auf die höchste Kuppe der Cucurbeta und Gaina und abwärts durch die in das Aranyosthal ausmündenden Gräben bis Valea Odincutia bei Négra; im Pétersaerzuge an der Südseite des Cornul muntilor und herab bis in den Hintergrund des Poiénathales bei Pétersa; auf dem Batrinaplateau im Valea Isbucu und überhaupt in allen Mulden und Kesseln des Hochplateaus zwischen der Piétra Batrina, der Piétra Boghi und dem Vervul britiei. — Porphyrit, Sienit, Schiefer, Sandstein, selten über Kalkgestein. 790—1770 Meter.

1038. *Hieracium pratense* Tausch. — Auf Wiesen und grasigen Plätzen. Im mittlungar. Berglande an der Nordgrenze unseres Gebietes unter dem Zörhegy im Borsoder Komitate von Vrabélyi aufgefunden und mir von dort mitgetheilt. In den südlicher liegenden Gruppen des mittlung. Berglandes, so wie im Tieflande und Bihariagebirge von mir nicht beobachtet. Steffek's Angabe in Oest. botan. Zeitschrift XIV, 178, wonach „*Hieracium pratense* Tausch in Auen bei S. Marton nächst Grosswardein“ vorkommen soll, halte ich für unrichtig.

1039. *Hieracium Nestleri* Vill. Voy. 62. — Auf Wiesen und an grasigen Plätzen in den Blössen der Niederwälder. Im mittlungar. Berglande in der Pilisgruppe auf dem Schwabenberg, Adlersberg und Blocksberg bei Ofen und an der Südgrenze unseres Gebietes auf den Csokas bei Simontornya. — Kalk, diluv. Lehm. 110—400 Met. — (Mit den auf dem klassischen Nestler'schen Standorte gesammelten, von Schultz-Bip. in der Cichoriaceothecca Suppl. Nr. 114 ausgegebenen Exemplaren des echten Villars'schen *Hier. Nestleri* genau übereinstimmend. Als Syn. sind hieherzuziehen *H. Nestleri* β . *brevisetum* Koch Syn., *H. cymosum pubescens* Lindbl., Fries.)

1040. *Hieracium cymosum* L. — Auf grasigen Plätzen felsiger Bergabhänge und in den Lichtungen der Niederwälder. Im mittlung. Berglande zwischen dem Királyút und Tarkö bei Felső Tárkány; auf dem Nagy Gálya bei Selymos und auf der Veronkarét bei Gyöngyös in der Matra; auf dem Nagyszál bei Waitzen; in der Pilisgruppe auf dem Kétagohegy bei Csév, der Slanitzka bei P. Csaba, dem Adlersberge bei Ofen und im Kammerwalde bei Promontor. — Kalk, diluv. Lehm. 150—630 Meter. — (Als Syn. sind hieher zu setzen: *H. Nestleri* α . *hirsutum* Koch Syn. — *H. Nestleri* Reichb. fil. Icon. XIX,

60, t. 125, — *H. cymosum* Reichb. Excurs (excl. var.), — *H. globuliferum* Tausch Exsicc. — *H. cymosum* Tausch in Flora 1828, Ergbl. p. 57 [nicht Vill., dessen *H. cymosum* mit *H. sabinum* Seb. et. Maur. identisch ist], — *H. polyotrichum* Wimmer sec. specim. auth., — *H. cymosum genuinum* Fries)*).

1041. *Hieracium echiioides* Lumn. — Auf sandigen Hügeln und an sonnigen trockenen Berglehnen, zumal an den mit *Stipa* bestockten Stellen. Im mittlungar. Berglande am Abhange des Nagyszál bei Waitzen und in der Pilisgruppe bei Dorogh nächst Gran, Leányvár, Vörösvár und Ofen; im Donauthale bei Csenke in der Nähe der Granmündung, auf der Csepelinsel bei Csepele und Tököl; auf der Kecskemeter Landhöhe bei R. Palota, Pest, Soroksar, Ecser, Monor, Pilis, P. Peszér bei Alsó Dabas und P. Sállosár bei Tatár Szt. György; im Tapiogebiete und in der Niederung am Fusse der Matra bei Szt. Marton Káta, Almas und Heves; auf der Debrecziner Landhöhe bei Szakoly. Nach Steffek auch „am Wege gegen Bonikút bei Grosswardein.“ — Tert. und diluv. Sand. 95—600 Met. — (In der Regel sind die Anthodien borstenlos und nur mit lichtgrauem oder weisslichem Sternhaarfilz bekleidet, auf den sandigen Hügeln der Niederung finden sich aber auch Exemplare, deren Hüllschuppen mehr weniger reichlich mit abstehenden Borstenhaaren besetzt sind.)

1042. *Hieracium setigerum* Tausch. — Nach Hillebrand Verh. d. z. b. Ges. VII, 40 auf Felsen bei Gánt im Stuhlweissenburger Komitate. — Ob Hillebrand das echte *H. setigerum* Tausch oder die oben erwähnte Form des *H. echiioides* oder vielleicht das nachfolgende *H. auriculoides* Láng gemeint hat, wage ich nicht zu entscheiden. Von mir wurde das echte *H. setigerum* Tausch im Gebiete nicht beobachtet.

1043. *Hieracium auriculoides* Láng in Syllog. Soc. ratisb. I. 183 (1824). — An grasigen Plätzen sonniger Bergabhänge und sandiger Hügel. Im mittlung. Berglande bei Erlau; auf Dobi Puszta bei Verpelét und bei Paráđ in der Matra; auf dem Nagyszál und bei P. Csörög nächst Waitzen; in der Pilisgruppe bei Sct. Andrae und Ofen; auf der Kecskemeter Landhöhe bei R. Palota; auf der Csepelinsel bei Schilling und Ujfalu. — Kalk, diluv. Sand. 95—400 Met. — (Unterscheidet sich von *H. cymosum* L. durch die schmäleren nicht so gleichmässig striegelhaarigen Blätter, durch die doldentraubig [nicht doldig] angeordneten Aeste der Inflorescenz, durch die nur mit zerstreuten, ziemlich starren Borsten besetzten Köpfchenstiele, durch grössere Köpfchen und durch die niemals fehlenden Ausläufer; von *H. Bauhini* Schultes durch die Sternhaare, mit welchen sowohl die untere Fläche der Blätter, als auch die reich- und langborstigen Stengel bestreut sind und durch die auf beiden Flächen mit langen Borsten-

*) Nach Čelakovský (Oest. bot. Zeitschr. XXI. 334) hat Fries aber auch *H. collinum* Tausch = *H. auriculoides* Láng als „*H. cymosum genuinum*“ determinirt, und es würde demnach *H. cymosum genuinum* Fries nur zum Theile hieher gehören.

haaren besetzten weicheren, grasgrünen [nicht seegrünen] Blätter. In Betreff der Bekleidung, Färbung und des Zuschnittes stimmt die hier aufgeführte Pflanze fast ganz mit *H. setigerum* Tausch [*H. Rothianum* Schultz-Bip.] überein, unterscheidet sich aber von diesem wieder durch die nie fehlenden Läufer, fast doppelt kleinere Köpfchen, und viel mehr zusammengezogene reichköpfige Inflorescenz. Von *H. echinoides* Lumn. unterscheidet es sich durch die weicheren zur Zeit der Blüthe noch grünen grundständigen Blätter, durch die auf dem Boden hingestreckten Läufer, den oberwärts nackten, nur unterhalb der Mittelhöhe mit 1—4 Blättern besetzten mit abstehenden Borstenhaaren bekleideten Stengel und fast doppelt kleinere schmalere Köpfchen. — Als Syn. ist hierher zu setzen: *H. praealtum* v. *hirsutum* und *setosum* Koch Syn. — Čelakovský hat für diese Pflanze neuerlich [Oest. bot. Zeitschr. XXI, 331 den Namen *H. collinum* in Anwendung gebracht. Dieser Name ist aber zum wenigsten zweifelhaft, wenn man ihm den Autornamen Gochnat beisetzt. Ein Theil der Autoren [Koch, Griseb., Gren. et Godr., Wimmer, Reichb. fil.] bezieht nämlich den Namen „*Hier. collinum* Gochn.“ auf *H. pratense* Tausch, ein anderer Theil [Reichenb. pat. in Excurs., Tausch in Flora 1828, Ergbl. p. 58 und neuerlich, wie schon bemerkt, Čelakovský a. a. O.] auf jene Pflanze, welche Koch in den Syn. *H. praealtum* v. *hirsutum* und *setosum* genannt hat. Wer da Recht hat, ist schwer zu sagen; Gochnat's Abbildung und Angaben passen eben so gut auf die eine wie auf die andere Pflanze. Hiernach glaube ich aber auch, dass man den Namen „*H. collinum* Gochn.“ ebensowenig für die eine wie für die andere der beiden genannten Hieracien in Anwendung bringen soll. — Der Name „*H. collinum*“ Tausch wäre zwar nicht zweifelhaft, aber derselbe ist einerseits schon aus Rücksicht auf den älteren streitigen gleichlautenden Gochnat'schen Namen zu vermeiden und hat anderseits auch nicht die Priorität. Er datirt nämlich aus dem Jahre 1828, während der Name *H. auriculoides* Láng, welcher mit Rücksicht auf Beschreibung und Standort genau dieselbe Pflanze bezeichnet, die Tausch unter *H. collinum* verstanden hat, aus dem Jahre 1824 her stammt. — Ich halte es daher für das zweckmässigste, den Namen *H. auriculoides* Láng vorauszusetzen und bemerke nur noch in Uebereinstimmung mit Neilreich. [Krit. Zusamm. d. österr. Hier. 18] dass die Pflanze, welche Reichb. fil. in Icon. XIX. t. 121 unter dem Namen *H. praealtum* δ *auriculoides* abbildet, nicht die Láng'sche Pflanze ist.)

Ueber *Heleocharis uniglumis* Link.

Von C. W. John.

Als ich mich im Jahre 1825 mit der so interessanten Berliner Flora bekannt zu machen anfang, fiel es mir auf, die *Heleocharis uniglumis* Lk., die hier auf torfigen Wiesen oft gemeinschaftlich mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: [Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 254-258](#)